Belastung ist deutlich zu hoch

AMMONIAK Die Ammoniak-Belastung in der Zentralschweiz, die grösstenteils in der Landwirtschaft entsteht, ist nach wie vor zu hoch. Dies zeigt ein aktueller Messbericht von Umwelt Zentralschweiz, einer Kooperation der kantonalen Umweltfachstellen. Diese setzt grosse Hoffnung auf die Schleppschlauch-Pflicht, die ab 2024 gilt. Beim Schleppschlauch werde die Gülle vom Druckfass über mehrere Schläuche nah über dem Boden verteilt, wodurch weniger Ammoniak in die Luft gelange, teilte Umwelt Zentralschweiz am Montag mit.

Für eine deutliche und nachhaltige Reduktion der Ammoniak-Emissionen brauche es aber Massnahmen auf der ganzen Prozesskette, heisst es weiter. Von der stickstoffreduzierten Tierfütterung, beim Stallhaltungssystem und den Laufhöfen bis zur Lagerung und dem Ausbringen der Gülle auf dem Feld. Die gasförmige Stickstoffverbindung Ammoniak (NH3) gelangt durch das Ausbringen und Lagern von Gülle und Mist in die Luft. Anschliessend wird das Ammoniak durch die Luft transportiert und lagert sich anderswo in der Umwelt ab, wie es weiter heisst. Ab einem gewissen Mass könnten diese Immissionen zur Überdüngung und Versauerung empfindlicher Ökosysteme führen und damit die Artenvielfalt bedrohen, teilte Umwelt Zentralschweiz mit. Zudem trage Ammoniak zu gesundheitsschädigendem Feinstaub bei und könne in weitere klimawirksame Gase umgewandelt werden.

Die Ammoniak-Belastung in der Zentralschweiz übersteigt die Richtwerte im neusten Messjahr 2022 weiterhin deutlich. Sie bewege sich in den meisten Messgebieten auf dem Niveau der Werte von vor 2018 oder leicht darüber, heisst es weiter. Seit Messbeginn, der je nach Kanton zwischen 2000 und 2010 liegt, seien die Richtwerte selten eingehalten worden. Die Reduktion dieser Emissionen sei seit Jahren eine grosse Herausforderung. Die Zentralschweizer Kantone engagierten sich deshalb seit Jahren im Rahmen des Ressourcenprojekts Ammoniak. Es handle sich dabei um ein vom Bund finanziertes Anreizprogramm, um die Emissionen in den Kantonen zu senken, heisst es. **sda**

Trübere Aussichten

WIRTSCHAFT Anfang Oktober 2023 wurde die Geschäftslage im Bau- und im Gastgewerbe als «gut» eingestuft. In der Industrie und im Detailhandel war die Lage «befriedigend». Bis im Frühjahr erwartet einzig der Detailhandel eine Verbesserung der Lage. **lustat**

Patrick Frank übergibt das Zepter

ETTISWIL Führungswechsel beim Gebäudetechnikverband Suissetec Zentralschweiz: Der Ettiswiler Patrick Frank übergibt das Präsidium an Stefan von Rotz.

Patrick Frank während seiner letzten GV als Präsident von Suissetec Zentralschweiz. Foto **apimedia**

Perfekte Kulisse für einen Präsidentenwechsel: Im altehrwürdigen Wasserschloss Wyher in Ettiswil übergab Patrick Frank das Zepter des Gebäudetechnikverbandes Suissetec Zentralschweiz an Stefan von Rotz. Anlässlich der Herbstversammlung wurde der Ettiswiler Frank, Inhaber und Geschäftsführer der Gut AG in Willisau, der das Amt während sechs Jahren ausübte, von den 80 Mitgliedern würdig verabschiedet und von seinen Vorstandskollegen mit einer handgefertigten, gravierten Uhr beschenkt.

Sein Nachfolger Stefan von Rotz, der sich seit drei Jahren im Vorstand engagiert, leitet die von Rotz Gebäudehülle Plus AG mit Sitz in Kerns. Seine Position im Vorstand übernimmt Nathanael Kehl, Geschäftsführer der Herzog Bauspenglerei AG in Luzern, der künftig für den Fachbereich Spengler zuständig sein wird. Die übrigen Vorstandsmitglieder Mate Curic, Frank Gubser, Luca Loiarro, Louis Russi und Sascha Zobrist wurden in globo in ihren Ämtern bestätigt.

Bald neue Bildungsverordnung

Den zweiten Schwerpunkt bildeten die Informationen aus dem Bildungsbereich. Sascha Zobrist, Bildungsverantwortlicher im Suissetec-Vorstand, kündigte das Inkrafttreten der neuen Bildungsverordnung Gebäudetechnikplaner/-in EFZ per 1. Januar 2025 an. Zurzeit sei man daran, die entsprechenden Lerninhalte zu erarbeiten. Auch in der Gebäudetechnikbranche wird es immer schwieriger, geeigneten Nachwuchs zu finden. Gemäss Zobrist bietet die Website www.toplehrmeister.ch wertvolle Hilfsmittel zur Rekrutierung und Ausbildung von Lernenden. Zudem appellierte er an die Lehrmeister und Berufsbildner, den starken Jugendlichen die Berufsmaturität zu ermöglichen. «Diese Perlen sind sehr wichtig für die Zukunft unserer Branche.»

20 Jahre Geschäftsstellenleiter

Rolf Stadelmann (Gallati AG, Luzern), der 30 Jahre als Experte – davon 13 als Chefexperte – der Gebäudetechnikplaner Sanitär waltete, wird durch Lukas Furrer ersetzt. Und seitens der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW) wird Marco Stuber, neuer Bereichsleiter Betriebliche Bildung, künftig für die Berufe der Gebäudetechnik und Gebäudehülle zuständig sein.

Zum Abschluss der Versammlung wurden noch einige Personen geehrt: allen voran Markus Fischer, der seit 20 Jahren die Geschäftsstelle des Verbandes führt. Aber auch sieben junge Herren, die einen Lehrgang der Höheren Berufsbildung erfolgreich abschliessen konnten. Zum Beispiel Cyrill Vögeli aus Alberswil, der sich neu «Spenglermeister» nennen darf. Abgerundet wurde die Versammlung mit einem Nachtessen im Wasserschloss. **ds**

Kulturpreis für Entlebucher Musicals

REGION LUZERN WEST Der Verein Musical Plus Schüpfheim wurde am vergangenen Freitagabend mit dem Kulturpreis der Region Luzern West ausgezeichnet. Die feierliche Preisverleihung fand vor rund 130 Gästen im Gemeindesaal Adler in Schüpfheim statt.

Wendelin Hodel (rechts), Verbandspräsident Region Luzern West, gratuliert Peter Hurni, Präsident Verein Musical Plus, zum Kulturpreis 2023. Foto **zvg**

Karin Portmann, Leiterin SRF Regionalredaktion Zentralschweiz, betonte in ihrer Laudatio die herausragende Bedeutung von Musical Plus für die Gemeinde Schüpfheim und die gesamte Region Entlebuch. Musicals aus dem Entlebuch hätten in der Zwischenzeit ein Level erreicht, welches weit über die Region hinaus bekannt sei. Die Jungen Talente erhielten damit nicht nur die Chance, ihre Fähigkeiten zu entdecken und auszuleben, sondern auch weiterzuentwickeln.

Anspruchsvolle Projekte

Seit der Gründung im Dezember 2012 hat der Verein Musical Plus eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte geschrieben, indem er junge Talente fördert und als Produzent anspruchsvoller Musicals agiert. Die Aufführungen erfolgen im Zweijahres-Rhythmus und haben sich zu regelrechten Generationen-Projekten entwickelt, bei denen sowohl Laien als auch Fachkräfte aus Schüpfheim und der Region beteiligt sind.

Musical Plus hat sich insbesondere durch die Auswahl aktueller Themen, die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen und das Einbringen von Lokalkolorit einen Namen gemacht. Bemerkenswert ist, dass der Verein als erste Laienproduktion der Schweiz die Aufführungsrechte von «Cats» (2014) und «Das Phantom der Oper» (2020) erwarb. Die Premiere von «Made in Dagenham» (2023) war ebenfalls ein Highlight, das die kulturelle Vielfalt auf dem Land unterstreicht. Musical-Projekte dieser Grösse sind normalerweise in Städten angesiedelt. Solche semi-professionellen Aufführungen auf dem Land sind für den Kanton Luzern einzigartig.

Kultur als Standortfaktor

Der Kulturpreis der Region Luzern West wurde am letzten Freitag bereits zum 21. Mal verliehen und hat zum Ziel, die kulturelle Weiterentwicklung der gesamten Region zu fördern. Guido Roos, Geschäftsführer der Region Luzern West, betonte, dass Kultur ein wichtiger Standortfaktor für Gemeinden im ländlichen Gebiet sei, um auch für die nächste Generation attraktiv und lebenswert zu sein. Die Verbandsleitung der Region Luzern West würdigt daher das engagierte Schaffen des Vereins und zeichnet ihn mit dem Kulturpreis 2023 aus. Verbandspräsident Wendelin Hodel überreichte den mit 5000 Franken dotierten Preis, der erneut grosszügig von den Baloise Versicherungen unterstützt wurde. **pd**

Anzeige

Persönliche Ausgabe (ID=NfvxDDEzf87QVO3CbADUY5n2GXuM3smuMzhKAn-NNuo)